

schen Verfassung. Anfang des Jahres kam es zu einer Welle von Streiks, obgleich Arbeitsniederlegungen verboten waren. In der neuen Verfassung ist das Streikrecht garantiert – neben Versammlungs-, Religions- und Pressefreiheit.

Schon wollen der Kirche nahestehende Kräfte eine Partei gründen. Die Regierung hat die Rebellen von der Renamo aufgefordert, das gleiche zu tun und sich an den ersten freien Wahlen im kommenden Jahr zu beteiligen – mit wenig Aussicht auf Erfolg: Die Renamo hat die neue Verfassung bereits abgelehnt.

Die Begeisterung der von Elend und Krieg geschundenen Mosambikaner für die neue Politik ist bisher eher gedämpft. In manchen der lokalen Sprachen gibt es nicht einmal ein Wort für Demokratie. „In unserer Kooperative haben die Bauern Angst, daß sie ihr Land verlieren, wenn der Patron zurückkommt“, erzählt Lina Magaia, Leiterin eines Projekts für Flüchtlinge 80 Kilometer nördlich von Maputo.

Sie hat schon als junges Mädchen im Krieg gegen die Kolonialherren gekämpft und sorgt sich, weil die Regierung die alten Besitzer zur Rückkehr auf ihre Plantagen einlädt. „Wer täglich ums Überleben kämpft“, sagt Lina Magaia, „den lassen Werte wie Pressefreiheit relativ gleichgültig.“

Eineinhalb Millionen Menschen sind in Mosambik nach Angaben internationaler Hilfsorganisationen vom Hungertod bedroht, besonders in den Kriegsgebieten der Provinzen Tete, Sambesia und Sofala.

Zweimal die Woche setzt sich am Morgen in Gorongosa ein Konvoi aus

sechs Lastwagen in Bewegung. Die staatliche Nothilfe Mosambiks, die Deutsche Welthungerhilfe und die norwegische Organisation Redd Barna versorgen seit Monaten die Flüchtlinge in Casa Banana mit dem Notwendigsten zum Überleben – mit Mais, Speiseöl, Bohnen.

Nur 70 Kilometer lang ist die Strecke von Gorongosa nach Casa Banana. Die unbefestigte Sandpiste, Lebensader für mehr als 10 000 Flüchtlinge, führt durch eine zerklüftete Schlucht und über zwei zerbombte, nur notdürftig reparierte Brücken. Vor allem aber führt sie durch Renamo-Land.

Vor jeder Fahrt suchen Soldaten aus Simbabwe, von der Frelimo um Hilfe gebeten, die Strecke nach Minen ab; drei „Pumas“, minensichere Fahrzeuge mit zentimeterdicken Stahlwänden, und schwerbewaffnete Soldaten begleiten den Konvoi.

„Diese Sicherheitsvorkehrungen sind unbedingt notwendig“, sagt Gerhard Schmalbruch, Vertreter der Welthungerhilfe in Mosambik. Vor zwei Jahren fuhr ein Lastwagen auf eine Mine, der Fahrer wurde getötet. Schmalbruch plagt der Gedanke, daß die Mittel für die Nothilfe nur noch bis Ende dieses Jahres bewilligt sind, die Zahl der Flüchtlinge jedoch immer noch steigt.

Als der Konvoi nach sechsstündiger Fahrt in Casa Banana ankommt, laufen ihm Tausende jubelnd entgegen. „Unsere Reserven reichen noch für sechs Wochen“, sagt Bürgermeister Eta André Companhia, „schlimm wird es, wenn die Regenzeit beginnt, dann ist die Strecke nicht mehr passierbar.“

Die Regenzeit beginnt in diesen Tagen.

Japan

Segen des Volkes

Ein Kaiser wird gekrönt. Wird er wie seine Vorfahren gottgleich?

Froschmänner durchwühlten den Schlamm im Burggraben um den Kaiserpalast von Tokio; Hunderte Polizisten stiegen hinab in die Kanalisation der japanischen Metropole; Zivilfahnder durchkämmten verdächtige Wohnungen und Büros obskurer Politvereine.

Die beispiellose Großrazzia in der vergangenen Woche galt verborgenem Mordwerkzeug: Bomben, Sprengstoffpaketen und Raketen, die angeblich von irgendwo auf den Kaiserpalast gerichtet sein sollten. Die Suche blieb, bis Ende voriger Woche zumindest, erfolglos.

Doch die Angst geht um in Tokio. Denn militante Linksradikale, allen voran die terroristische Stadtguerilla „Chukaku-ha“ (Zentral-Kern-Fraktion) mit ihren etwa 5000 Mitgliedern, haben der Monarchie den „totalen, bedingungslosen Krieg“ erklärt. 57 Terroranschläge auf Menschen und Gebäude, die irgendwie in Beziehung zur Kaiserfamilie stehen, hat die Polizei seit Jahresbeginn registriert.

Vor Monaten feuerte die Chukaku-ha sogar selbstgebastelte Raketen mit einer Reichweite von etwa fünf Kilometern auf die Stadtvilla des Tenno-Bruders Prinz Hitachi. Zur gleichen Zeit schlug eine Rakete im alten Kaiserpalast von Kioto ein.

Der 12. November werde ihnen, rechneten die Radikalen, die „Gelegenheit des Jahrhunderts“ zum entscheidenden Schlag gegen das Kaiserhaus liefern. Denn da findet die feierliche Inthronisation des Kaisers Akihito, 56, statt.

Tokios Polizei hatte zum Schutz des Tenno und der erwarteten 2500 Ehrengäste aus über 150 Ländern ein gewaltiges Aufgebot mobilisiert: 37 000 Uniformierte. Am Flugplatz, auf dem die ausländischen Gäste eintrafen, patrouillierten tagelang rund um die Uhr 1500 schwerbewaffnete Schutzpolizisten. Zusätzlich zu den unzähligen Uniformierten sichern 7000 Zivilfahnder die nur vier Kilometer lange Strecke zwischen dem Kaiserpalast, in dem die Krönungsfeierlichkeiten stattfinden, und



Nothilfe-Transport in Casa Banana: Militärschutz für Mais und Bohnen

MARTINSTOLL Fachhandelspartner in der Bundesrepublik Deutschland.

1000 Berlin: DEHA, 030/8814011; HORN + GORWITZ, 030/346990
2000 Hamburg: BDB, 040/25161-0; BECKMANN, 040/464025; DELATTRE, 040/2360040; HESS, 040/335791; NACK, 040/6524044; SCHACHT + WESTERICH, 040/5130502057 Reinbek; BENEK, 040/72250072080 Pinneberg; LEHR, 04101/29015 2120 Lüneburg; SCHATZ, 04131/37031 2210 Itzehoe; REESE, 04821/74096 2300 Kiel; REESE, 0431/68910 2390 Flensburg; REESE, 0461/58060 2400 Lübeck; REESE, 0451/43861 2800 Bremen; DÖRR-BECKER, 0421/308080; MESSERKNIECHT, 0421/20150-01 2850 Bremerhaven; DOSCHER, 0471/79910 2900 Oldenburg; MARINESSE + GÖRCKE, 0441/34060; THOLEN + SPIEKERMANN, 0441/20822 2910 Westerstede; BENTS, 0448/3027 2940 Wilhelmshaven; BENTS, 04421/8684 2950 Leer; BENTS, 0491/4252 2960 Aurich; BENTS, 04941/17040 2970 Emden; BENTS, 04921/20105 + 06 2990 Papenburg; ALBERS, 04961/3011 3000 Hannover; BSJ, 0511/672048; KELLNER, 0511/313084; KRUSE, 0511/86106-18 3012 Langenhagen; WASSMANN, 0511/771810 3100 Celle; HAUPT, 05141/8430 3200 Hildesheim; B & O, 05121/53306 3300 Braunschweig; KRUMPHOLZ, 0531/36510; NEUSTÄDT, 0531/61633 3400 Göttingen; WIEDERHOLDT, 0551/38570 3500 Kassel; BRW, 0561/62025 MATTHEUS, 0561/583091 4000 Düsseldorf; DYCKERS, 0211/72116-18; RITZMANN, 0211/379740; WBG, 0211/3670501 4006 Erkrath; W + K, 0211/200000 4050 Mönchengladbach; HELA, 02161/21367; HERMIGES, 02161/21051 + 52; PAUST, 02136/6350 + 51 4150 Krefeld; HALFMANN, 02151/1481; JANSSEN, 02151/28018 + 19 4180 Goch; BOGERS, 02823/6010 4200 Oberhausen; KAMP, 0208/894020 4290 Bocholt; VALK, 02871/905020 4300 Essen; BAUERMAN + CARL, 0201/314051; KOHLSMANN, 0201/281001; RIEDERICH, 0201/294990; WINKLER + MÜLLER, 0201/810200 4330 Mülheim/Ruhr; KRAMER, 0208/470011 4350 Recklinghausen; WINKELMANN, 02361/29001 4390 Gladbeck; ZURHAUSEN, 02043/25025 + 28 4400 Münster; ISFORT, 0251/780030 4432 Gronau; WOLBERS, 02562/7060 4470 Meppen; ALBERS, 05831/2094 4500 Osnabrück; GEHSE + LAKEBRINK, 0512/4545 4590 Cloppenburg; OSTENDORF, 04471/6752 4600 Dortmund; BUSSE, 0231/527586 + 87; SCHJUSSER, 0231/818371 4630 Bochum; OTTEN + FRECKMANN, 0234/29805-0 4700 Hamm; THIESBRUMMEL, 02381/12055 4780 Lippstadt; THIESBRUMMEL, 0291/76090 4800 Bielefeld; VOKO, 0521/62003-05 4830 Gütersloh; THIESBRUMMEL, 05241/5060 4920 Lemgo; KORS, 05261/25050 4992 Espelkamp; NEUHAUS + SANDMEIER, 05772/3601 5000 Köln; HÄNSEL, 0221/20646-0; NEUKIRCH, 02236/41061-63; ORTLOFF, 0221/2055-0 5090 Leverkusen; RUNTE, 0214/42178 5100 Aachen; KUTSCH, 0241/48363; PRICKARTZ, 0241/5181-0 5160 Düren; ROUETTE, 02421/80080 5300 Bonn; CARTHAUS, 0228/652965; WAL THER + SCHN, 0228/72999-0 5308 Rheinbach; ENGLER, 02226/4048 5350 Euskirchen; BELL, 02251/5022 5400 Koblenz; HILLER, 0261/32053 + 54 5413 Bendorf; NETT, 02622/1230 5450 Neuwied; KLÜGEL, 02631/28075 5500 Trier; LEHR, 0651/2097-0 5600 Wuppertal; MEIERS, 0202/55606 5620 Velbert; BURO SAALMANN, 02051/4907-0 5650 Solingen; KNIPPER, 0212/46080; TÜCKMANTEL, 0212/203066 5800 Hagen; QUITMANN, 02331/3505-0 5900 Siegen; HEES, 0271/72602 6000 Frankfurt; ARTESIGN, 069/6866908 + 09; BENDER, 069/5076474 + 75 6072 Dreieich; GWINNER, 06103/398-0 6200 Wiesbaden; HENNEVELD, 0611/277-0; WIEPA, 0611/22041 6230 Frankfurt 80; ARNDT, 0619/346034 + 35; WISSNER, 069/383617 + 18 6300 Gießen; VOKO, 0641/75051; WEINRICH, 0641/71096 6301 Allendorf; WISSNER-NOLTING, 06407/7812 6367 Korbach; AKTUELLE EINRICHTUNGS-SYSTEME, 06039/3351-54 6400 Fulda; WEINRICH, 0661/492-0 6500 Mainz; HENNEVELD, 06131/277-0 6600 Saarbrücken; SCHNEIDER, 06631/9261 6630 Saarouis; REGLER, 06831/2296 6640 Merzig; REGLER, 06861/6091 6720 Speyer; PFÄLZISCHE, 06232/72034 6730 Neustadt; TONS, 06321/82058 6740 Landau; FIX, 06341/86011 6750 Kaiserslautern; JUNG, 0631/535660 6780 Pirmasens; TONS, 06331/7106-0 6800 Mannheim; PRUMMER, 0621/449737 6904 Eppelheim; DÖRFFEL, 06221/71009 6940 Weinheim; BAUM, 06201/13004 + 05 7000 Stuttgart; ABELE, 0711/2070-0; BANZHAF, 0711/733500 + 73440; GWINNER, 0711/610782-86; REHN, 0711/8932-0 7012 Fellbach; HEINZEL, 0711/523065-69 7030 Böblingen; ABELE, 07031/284-0; ZEILE, 07031/26002 7060 Schorndorf; SCHLANG, 07181/61091 7100 Heilbronn; ABELE, 07131/80021; HEINZEL, 07131/84662 7140 Ludwigsburg; SCHMEISSER, 07141/85486 7150 Backnang; KREUTZMANN, 07191/1840 7230 Schramberg; BAUKNECHT, 07422/514-0 7312 Kirchheim/Teck; DIEROLF, 07021/55055-57 7320 Göppingen; HEILIG, 07161/78020 7334 Söben; SCHROEDER, 07162/5036 + 37 7400 Tübingen-Derendingen; BETZ, 07071/71044 7500 Karlsruhe; FISCHER, 07211/72-0 7520 Bruchsal; KOHLER, 07251/18047 7529 Forst; HOMM, 07251/85005 7530 Pforzheim; MANNUS, 07231/21800; REGELMANN, 07231/357086 + 87 7550 Rastatt; BAUMSTARK, 07222/52069 7600 Offenburg; FISCHER, 0781/6220 7613 Hausach; STREIT, 07831/802-0 7640 Kehl; MUSSLER, 07851/5160 7700 Singen; MARTIN, 07731/62089 + 90 7710 Donaueschingen; STREIT, 0771/2492 7730VS-Villingen; WIEBELT, 0772/8007-0 7750 Konstanz; HEIMPEL, 07531/62107 7800 Freiburg; KRAY, 0761/2109-0 STREIT, 0761/506725 7852 Binzen; RESIN, 07621/666-0 7890 Waldshut-Tiengen; HEIMPEL, 07741/3018 7900 Ulm; ABELE, 0731/63014 7910 Neu-Ulm; BRENNER, 0731/72072 7912 Weißenhorn; SILBERBAUR, 07309/2008 7920 Heidenheim; JÄGER, 07321/21996 7980 Ravensburg; MÜLLER + GÄHR, 0751/3982 8000 München; GWINNER, 089/480040, SCHREIBMAYR, 039/25888 8031 Maisach; BAX, 08141/950-0 8254 Weidkräuterei; GWINNER, 08838/2041 8390 Passau; GWINNER, 0851/34818 8500 Nürnberg; GWINNER, 0911/89209-0; SCHUSTER + WALTR, 0911/27066-0 8520 Erlangen; GÜTZNER + STREIT, 09131/22059 8580 Bayreuth; REHM, 0921/914-0 8600 Bamberg; KUTZ, 0951/27808 + 09 8700 Würzburg; SCHÖLL, 0931/419060 8720 Schweinfurt; SOREMBÄ, 09721/2088-0 8900 Augsburg; KUTSCHER + GEHR, 0821/31030.

AUSLAND

dem Akasaka-Palast, Akihitos Domizil.

„Erstklassige öffentliche Ordnung ist ein Wert, auf den Japan im internationalen Vergleich stolz sein sollte“, meinte Justizminister Seiroku Kajiyama. Fast flehentlich gab er seinen Kabinettskollegen mündlich mit auf den Weg, die Krönungsfeierlichkeiten „sollten den Segen des ganzen Volkes haben“.

Eben daran hapert es. Zwar sind Umfragen zufolge über 85 Prozent der 122 Millionen Japaner zufrieden, die meisten gar stolz darauf, als Repräsentanten ihres Landes einen Monarchen aus der ältesten Dynastie der Welt zu haben, deren Wurzeln sich in mythologischer Vorzeit verlieren.

Aber über das Wesen der Herrschaft wird seit vielen Jahren gestritten. Der Tenno ist nicht Staatsoberhaupt, sondern laut Verfassungsartikel 1 nur „Symbol des Staates und der Einheit des Volkes“. Also, meinen viele Japaner, sei er quasi Privatperson, müsse seine aufwendige Krönungszeremonie aus der gesetzlich festgelegten Apanlage bestreiten.

Die Regierung dagegen sieht die Inthronisation als einen Staatsakt an, durch den Japan sich selber darstelle, meint ein hoher Beamter des Kaiserlichen Hofamts. Für die Inthronisation, die folgenden viertägigen Bankette und die späteren religiösen Riten stehen aus dem Staatshaushalt 12,3 Milliarden Yen (etwa 130 Millionen Mark) zur Verfügung.

Die japanische Verfassung schreibt eine strikte Trennung von Staat und Religion vor. Der Tenno aber ist der höchste Priester des Shinto-Kults, der originären japanischen Naturreligion, die bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zur Staatsreligion war. Darf der Staat deshalb die mit der Krönung unlösbar verbundenen Shinto-Rituale finanzieren?

Die Regierung meint, sie dürfe. Für die „nichtöffentliche Feier“ der Kaiserfamilie „mit religiösen Elementen“ stellte sie 2,5 Milliarden Yen (28 Millionen Mark) bereit. Beim Landgericht Osaka aber haben mehr als 1500 Bürger Klage gegen die Regierung erhoben wegen unzulässiger Vermischung von Politik und Religion. Ein Urteil ist kaum vor



Krönung Hirohitos 1928: Gottsein entsagt

nächstem Jahr zu erwarten. Die japanische Anwaltskammer hält die Riten für „verfassungswidrig“.

Die eigentliche Inthronisation hatte das Hofprotokoll schlicht und knapp geplant: In der riesigen Matsunomahalle des Palastes verkündet Akihito von einem fünf mal fünf Meter messenden, drei Meter hohen Thron herab, daß er nunmehr der 125. Tenno sei. Vor dem Thron steht Ministerpräsident Toshiki Kaifu, reckt die Arme empor und ruft ein dreifaches „tenno heika banzai“ (Seine Kaiserliche Majestät lebe 10 000 Jahre). Die anwesenden Gäste stimmen in den Ruf ein.

Doch „banzai“ war auch der Kriegsschrei der Soldaten des militanten Großjapan. War es mithin etwa dem amerikanischen Vizepräsidenten Dan Quayle oder dem britischen Thronfolger Prinz Charles zuzumuten, dem Tenno mit einem „banzai“ zu huldigen? Nach mehrwöchigen Beratungen beschloß die Regierung: Ausländische Ehrengäste sind vom Banzai-Ruf befreit.

Dem Mythos zufolge bestieg im Jahre 660 vor Christus als erster Tenno Jimmu den Chrysanthemen-Thron, angeblicher Ur-Urenkel der Sonnengöttin Amaterasu, Schöpferin Japans und des japanischen Volkes. Aufgrund dieser Abstammung galt der Tenno (Himmlicher Herrscher) bis in die Neuzeit per Gesetz als „heilig und



Kaiser Akihito im Ritualgewand 1990: Der Göttin beischlafen?

unanastbar“. Erst 1946 entsagte Akihitos Vater Hirohito seinem Gottsein.

Der gebildete, weltaufgeschlossene Akihito sieht sich sicher nicht als Gott. Aber der Tradition folgend, muß auch er, als Höhepunkt und Abschluß der Inthronisation, seiner Urahnin Amaterasu sozusagen Bericht erstatten. Dieses „daijosai“ (Großes Nahrungsoffer) genannte Ritual findet zehn Tage nach der Krönung statt, in der Nacht des 22. November.

Für das „daijosai“ wurde in den vergangenen drei Monaten auf dem Gelände des Kaiserpalastes eigens eine Tempelanlage errichtet – rund ein Dutzend Gebäude mit einem Aufwand von mehreren Millionen Mark, die kurz nach der Festnacht wieder abgerissen werden sollen.

Um 18.30 Uhr wird sich der Kaiser, in eine wallende weiße Robe gehüllt und nur von zwei Priesterinnen begleitet, in das innere Sanktuarium des Tempels zurückziehen, in dem lediglich eine Schlafstatt steht. Dort bietet er den „Gottheiten des Himmels und der Erde“ und speziell seiner Urahnin den ersten Reis des Jahres dar, speziell für diesen Anlaß auf einem geweihten Feld gezogen. Dann ißt er selbst von dem Reis und betet. Auf dem Bett sitzt derweil, so der Mythos, die Sonnengöttin.

Der genaue Ablauf des „daijosai“ ist geheim. Nach einer weitverbreiteten Annahme hüllt sich der Kaiser nach seinen Gebeten in ein Tuch, legt sich auf das Bett – und wird Stunden später als göttlicher Tenno wiedergeboren. Eine andere Theorie besagt, daß er, wie der Schriftsteller Hideaki Kase es nennt, mit der

Sonnengöttin „den Geschlechtsakt simuliert“.

Allen Ernstes fragte vergangenes Frühjahr ein Parlamentsausschuß beim Chef des Kaiserlichen Hofamts an, ob der Tenno denn tatsächlich seiner Urahnin beischlafen werde. Die Antwort war ein klares Nein.

Wird Tenno Akihito aber nun, ungeachtet aller Verfassungsvorschriften, göttlich? „Viele Gelehrte haben darüber ihre Theorien“, meinte ein Sprecher des Ministerpräsidenten, „die Regierung ist nicht in der Lage, dazu etwas zu sagen.“

Zeitgeschichte

Qual und Ekstase

Vor 50 Jahren zerstörte Hitlers Luftwaffe Coventry. Bundespräsident und Königinmutter pilgern in die deutsch-britische Symbolstadt.

Auf diesen Mittwoch abend wartet die Engländerin Ethel Hamsworth, 71, „mit einer schlimmen Beklemmung ums Herz“.

Punkt 18.35 Uhr wird ihre Heimatstadt Coventry abgedunkelt, werden Flakscheinwerfer den Himmel abtasten. Zugleich wird der Sirenton losheulen, der vor genau 50 Jahren die deutschen Bomber ankündigte – zu spät.

In der Nacht zum 15. November 1940 verwandelte Hitlers Luftwaffe Coventry in ein Flammenmeer. Von der Kathedrale St. Michael blieben nur der Turm und drei Außenwände stehen. 554 Menschen starben, 865 wurden schwer verletzt.

Zwei Minuten lang wird am Mittwoch die 310 000 Einwohner zählende Industriestadt in den Midlands still verharren, um jener Nacht zu gedenken – dann wird Coventry mit einem Sirenton „All clear“ (Entwarnung) und Glockengeläut in die abendliche Rush-hour zurückkehren.

In der Schreckensnacht warfen 500 deutsche Flugzeuge 56 Tonnen Brand- und 394 Tonnen Sprengbomben sowie 127 Minen auf die

Stadt, in der damals 200 000 Menschen lebten. Außer der Kathedrale wurden 55 000 Häuser und 12 Fabriken zerstört.

Die Hamsworths krochen unversehrt aus ihrem Haus, das der Luftdruck „wie mit einem Korkenzieher verdreht“ hatte, erinnerte sich die alte Frau. „Um uns herrschte ein gleißendes, furchterregendes Licht.“

Verglichen mit den Opferzahlen anderer Schauerstätten des Zweiten Weltkrieges – Stalingrad, Köln oder Dresden – ist Coventrys Verlustrate gering. Auch London, Bristol, Liverpool oder Glasgow wurden bombardiert, teils schwerer als Coventry.

Trotzdem hat Coventry sich einen herausragenden Platz in den Kriegserinnerungen bewahrt, ähnlich wie Guernica oder Oradour – aus zwei Gründen: Zum ersten Mal wurde eine ganze Stadt durch ein Bombardement nahezu „ausradiert“, wie Hitler angedroht hatte. Coventry wurde aber auch die erste Stätte der Verwüstung, von der aus Briten und Deutsche gemeinsam ihren Versöhnungswillen in die Tat umsetzten.

Der unter dem zynischen Kode-Namen „Mondscheinsonate“ vorbereitete Angriff auf Coventry fachte den beginnenden Luftkrieg zwischen Hitlers Deutschland und England an. Zum ersten Mal hob London die Zensur für Kriegsberichterstattung auf, die noch ungewohnten Bilder des Grauens blieben im Gedächtnis der Weltöffentlichkeit haften.

Der „Blitz“ sei der „konzentrierteste Regen der Zerstörung aus dem Him-